

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 132/2006
Mitteilungsvorlage	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport	04. April 2006

Tagesordnungspunkt:

Jahresbericht TUS Schildgen zum Bürgerzentrum

Inhalt der Mitteilung:

@->

Die Verwaltung gibt hiermit den Jahresbericht des TuS Schildgen zum Betrieb des Bürgerzentrums Schildgen zur Kenntnis.

Jahresbericht für das Bürgerzentrum - Jahr 2005

Sehr geehrter Herr Dr. Speer,
entschlossen, wie auch zuversichtlich hat der TuS Schildgen die Aufgabe übernommen, ab 01.01.2005 das Bürgerzentrum Schildgen/Katterbach zu verwalten.
Das abgelaufene Jahr gibt die Möglichkeit **eine Zwischenbilanz** zu ziehen.

Betriebswirtschaftliche Betrachtung:

Betriebswirtschaftlich ist es u.a. aufgrund Sonderfaktoren nur unwesentlich gelungen, die Einnahmesituation zu verbessern.

Aufgrund eines erheblichen Wasserschadens Mitte 2005 konnte das Zentrum ca. 2 Monate nicht genutzt, also auch nicht vermietet werden. Überschlägig sind hierdurch Einnahmeverluste in der Größenordnung von 1.000,00 € entstanden.

Aus der beiliegenden Übersicht ist im Weiteren erkennbar, dass ohne erheblichen Eigenaufwand des TUS Schildgen (Größenordnung ca. 8.500,00 €) ein „ausgeglichenes Ergebnis“ nicht erzielbar war.

Zieht man von dem Anteil des TUS Schildgen in Höhe von insgesamt 8.500,00 € ca. 3.000,00 € ab, die in die Renovierung und Verbesserung des Erscheinungsbildes des Zentrums – unabhängig vom entstandenen Wasserschaden - investiert wurden, verbleibt immer noch ein erklecklicher „Restbetrag“ von 5.500,00 €, der „rein finanziell“ durch den TuS Schildgen im Verwaltungskostenbereich aufgebracht wurde.

Nicht gerechnet wurden hier die „ehrenamtlich“ erbrachten weiteren Stunden und Leistungen.

Dies bedeutet:

Ohne den Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach würde auch die finanzielle Leistungskraft des TuS Schildgen schnell überfordert.

Erscheinungsbild:

Wir können insgesamt feststellen, dass sich das Erscheinungsbild des Zentrums aufgrund der durchgeführten Renovierungsarbeiten deutlich verbessert hat, auch aufgrund der Reparaturen im Nachgang des Wasserschadens, der eine vollständige Bodenbelagserneuerung erforderlich machte. Dies rechtfertigt auch Optimismus in Richtung Vermietbarkeit.

Ansprechpartner:

Als durchaus vorteilhaft hat sich erwiesen, dass nunmehr – rasch und problemlos - persönliche Kontaktaufnahmen zwischen Interessenten und Verwaltung des Zentrums möglich waren und sind.

Erfahrungen mit der Verwaltung des Zentrums:

Auch hier musste der TUS Schildgen erst – neue - Erfahrungen sammeln, die völlig losgelöst von einem „normalen“ Vereinsgeschehen und einer Vereinsverwaltung waren und sind.

Die Option, das Bürgerzentrum auch als Vereinsheim intensiver nutzen zu können, konnte wegen der allein durch die Verwaltung des Zentrums gebundenen Personal- und Zeitkapazitäten im Jahr 2005 nicht wie gewünscht und gedacht umgesetzt werden.

Aus Vereinssicht ist deshalb für das Jahr 2005 festzustellen, dass wohl erreicht wurde, das Zentrum korrekt und wohl auch insgesamt kostengünstiger als in der Vergangenheit durch die Stadt selbst zu verwalten sowie das Erscheinungsbild des Zentrums aufzubessern, jedoch ohne dass sich hieraus feststellbare oder messbare Impulse für den Verein oder das Vereinsleben selbst ergeben haben. Feststellbar sind auch durchaus positive Entwicklungen im Bereich der Inanspruchnahme und Vermietbarkeit des Zentrums, auch wenn sich diese noch nicht im „Ergebnis“ durchgreifend niederschlagen haben.

Rein betriebswirtschaftlich war das Projekt im Jahr 2005 für den Verein ein deutliches Zuschussgeschäft.

Festzustellen ist hierzu auch, dass kein anderer „privater Externer“ bereit wäre, sich in gleichartiger Form zu engagieren.

Zur Verteilung der „finanziellen Lasten“ und zur Transparenz dient vielleicht folgende Berechnung: Rechnerisch hat der Verein und haben damit die Vereinsmitglieder im Jahr 2005 fast 20 % ihres Jahresbeitrags allein für das Bürgerzentrum „aufgebracht“, ohne dass der Verein und seine Mitglieder daraus einen „messbaren“ Vorteil hatten.

Diese Größenordnung erfasst sicher nicht vollumfänglich die weitere zeitliche Beanspruchung u.a. im ehrenamtlichen Bereich, insbesondere auch des Vorstands.

Dieser Fakt gehört ebenfalls zur Bestandsaufnahme und mag verdeutlichen, welche Anstrengungen seitens des Vereins und seiner Führung erforderlich sind, bereits das aktuelle Engagement gegenüber den Mitgliedern zu rechtfertigen.

Es bleibt auch erklärtes Ziel der Vereinsführung, keine Beitragserhöhung aus Anlass des Engagements für das Bürgerzentrum durchzuführen. Da das „übrige“ Vereinsgeschehen weiter betrieben wird, greift dieses Zusatz-Engagement des Vereins demzufolge die Substanz an.

Festzustellen ist allerdings auch, dass die „extrem deutlich preisgünstigere“ Vermietung des Zentrums an Vereine und Ortsgruppen dazu führt, dass vielfach noch nicht einmal die Betriebskosten (Energie und Wasser) von diesen Einnahmen getragen werden können, geschweige denn, ein Deckungsbeitrag für die Verwaltungskosten in diesem Bereich erzielbar ist.

Dies führt zu dem – weiteren - Ergebnis, dass der gemeinnützige TuS Schildgen mit seinem Engagement das gemeinnützige Tätigwerden anderer Vereine und Gruppen indirekt, jedoch messbar „mitfinanziert“.

Auch dies muss gegenüber den eigenen Mitgliedern, die dies schließlich bezahlen, gerechtfertigt werden können.

Jeder Rückblick erfordert auch einen Ausblick

Das erste Jahr „Erfahrung“ ist sicherlich zu kurz, um bereits eine abschließende Betrachtung anstellen zu können.

Auf der Basis der Erfahrungen aus dem Jahr 2005 muss der Verlauf des Jahres 2006 abgewartet werden, um abschätzen zu können, ob aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse eine Optimierung sowohl im Hinblick auf Aufwand als auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht möglich ist.

Hier sind wir durchaus zuversichtlich, dass die finanziellen „Belastungen“ für den Verein das Volumen des Jahres 2005 nicht übersteigen werden, sollte kein außergewöhnliches Ereignis eintreten. Eine weitere – über die bereits im Jahr 2005 vorgenommene - Erhöhung der Miet- und Nutzungsgebühren würde allerdings wohl die Balance im Wettbewerb zwischen Vermietbarkeit und Kosten in Richtung einer reduzierten Vermietbarkeit und Nutzung verschieben, zumal das Zentrum hier in deutlicher Konkurrenz zu anderen Objekten steht, und diese Konkurrenz nicht nur auf das Gebiet der Stadt Bergisch Gladbach beschränkt ist.

Gleichwohl erwarten wir als Verein, dass es aufgrund der im Verwaltungsbereich getroffenen Entscheidungen im Jahr 2006 gelingt, mit einer noch professionelleren Ausrichtung das betriebswirtschaftliche Ergebnis positiv beeinflussen zu können.

Wir erwarten jedoch für das Jahr 2006 keinen so durchschlagenden Erfolg, dass der Verein nicht mehr mit einem finanziellen Beitrag belastet werden würde. Dazu müsste der Bereich Vermietung im Jahr 2006 in Relation zum Jahr 2005 um mehr als 30 % gesteigert werden können, was derzeit – auch angesichts der finanziell durchaus nicht unstrapazierten Privathaushalte - völlig unrealistisch ist. Eine Steigerung der Einnahmen im Bereich Vermietung um 5 bis 10 % wäre eine realistische Größenordnung für das Jahr 2006.

Ob dies realistisch ist, kann konkreter erst nach Ablauf des Jahres 2006 beurteilt werden, wenn man im Vergleich zum Jahr 2005 Entwicklungstendenzen auch für die kommenden Jahre ableiten kann.

Aber eines ist auch ohne Zweifel klar:

Ohne einen Betriebs- und Verwaltungskostenzuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in der Höhe von mindestens 12.000,00 € pro Jahr ist das Objekt als Bürgerzentrum weder kurz- noch mittelfristig zu erhalten.

Diese Feststellung lässt sich bereits heute perspektivisch auch für die Zeit nach 2006 treffen.

Und ohne einen weiteren Zuschuss seitens der Stadt auch im Jahr 2007 in mindestens derselben Höhe wird sich der TUS Schildgen auch ein weiteres Engagement über 2006 hinaus nicht zumuten können.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

gez. Heinz Büsing

<-@

Fazit

Die Verwaltung wird mit dem TuS Schildgen Verhandlungen aufnehmen, ob und wie das Trägermodell über 2006 hinaus fortgeführt werden kann. Dabei sind die Vorgaben der Haushaltssicherung entsprechend zu prüfen und zu berücksichtigen. Die Verwaltung wird dem Ausschuss in seiner Sitzung am 26.09.2006 eine entsprechende Vorlage präsentieren.